

„Der Courier“
Organ der deutschsprachigen Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.

Verantwortlicher: J. W. EHMANN, Geschäftsführer.
Redaktion: 1855-1867 Halifax Street, Regina, Sask.
Druckerei: 12-32 Eilmann Str.

„DER COURIER“

The Organ of the German-speaking settler of the West.
MEMBERS OF „A.B.C.“

Printed and published every Wednesday by THE WESTERN PRINTERS ASSN., LTD., a joint stock company, at its office and place of business, 1855 Halifax Street, Regina, Sask., Can. All work owned by the readers of the paper.
J. W. EHMANN, Managing Director.
(Advertising Rates upon application)

Das wahre Gesicht der Dr. Anderson-Regierung

Nach dem Verhalten der Dr. Anderson-Regierung in der Frage der russisch-deutschen Einmischung kann kein Zweifel mehr über die wahre Gesinnung jener Männer bestehen, die heute die Ministerstellen von Saskatchewan zieren. Diese Männer sind die fortwährenden Treibhaken des Regierens. Sie sind die treuesten Anhänger der Memorien in Betreff der russischen Einmischung in Kanada, die sie als die einzigen Mittel ansehen, um die russische Einmischung zu verhindern. Sie sind die treuesten Anhänger der russischen Einmischung in Kanada, die sie als die einzigen Mittel ansehen, um die russische Einmischung zu verhindern.

Jeder Deutschcanadier, der bei den letzten Saskatchewan-Wahlen seine Stimme für einen Vertreter der heutigen Dr. Anderson-Regierung abgegeben hat, muß angefaßt einer solchen deutschfeindlichen Einstellung lebhaft seine über seinen Irrtum empfinden.

Man müßte ganze Zeitungsseiten in Anspruch nehmen, um alle die unheimlichen und schrecklichen Verbrechen zu beschreiben, die in letzter Zeit über unsere deutschen Brüder in Russland und über die Memorien in besonderer Verdräht worden sind. Eines der vorzüglichsten Argumente gegen das von uns schon im letzten „Courier“ kurz besprochenen, ist der Hinweis auf die Unmöglichkeit, die russische Einmischung zu verhindern. Diese Unmöglichkeit ist nicht nur eine Unmöglichkeit, sondern eine Unmöglichkeit, die sich nicht nur in der Zukunft, sondern auch in der Vergangenheit ereignet hat. Diese Unmöglichkeit ist nicht nur eine Unmöglichkeit, sondern eine Unmöglichkeit, die sich nicht nur in der Zukunft, sondern auch in der Vergangenheit ereignet hat.

Weiterhin wird der Versuch unternommen, die russische Einmischung in Kanada als ein Verbrechen zu beschreiben, das nur durch die russische Einmischung in Kanada zu verhindern ist. Diese Unmöglichkeit ist nicht nur eine Unmöglichkeit, sondern eine Unmöglichkeit, die sich nicht nur in der Zukunft, sondern auch in der Vergangenheit ereignet hat. Diese Unmöglichkeit ist nicht nur eine Unmöglichkeit, sondern eine Unmöglichkeit, die sich nicht nur in der Zukunft, sondern auch in der Vergangenheit ereignet hat.

Jene Leute, die während des Weltkrieges sich die Russen heilig gehalten und die Finger wund geschrien haben, um Schameräden wie das „Abkommen von Ginevra“ in der verbotenen Volkswirtschaft zu verhindern, um die „deutsche Autokratie“ zu bekämpfen und an ihre Stelle eine „Weltdemokratie“ zu setzen, die das Selbstbestimmungsrecht der „unterdrückten Völker“ gewährleisten, diese hätten nunmehr einen Grund, heute die ganze Weltöffentlichkeit gegen die Sowjetunion aufzuwerfen. Diese Leute sind heute die treuesten Anhänger der russischen Einmischung in Kanada, die sie als die einzigen Mittel ansehen, um die russische Einmischung zu verhindern.

Wie ein Korrespondent des „Courier“ in dieser Ausgabe mit Recht bemerkt, sollte jede deutsche Organisation, ja jeder einzelne Deutschcanadier von Weltanschauung sich zur Aufgabe machen, die „operativen“ Regierung von Saskatchewan aufzufordern, die russische Einmischung in Kanada zu verhindern. Diese Unmöglichkeit ist nicht nur eine Unmöglichkeit, sondern eine Unmöglichkeit, die sich nicht nur in der Zukunft, sondern auch in der Vergangenheit ereignet hat. Diese Unmöglichkeit ist nicht nur eine Unmöglichkeit, sondern eine Unmöglichkeit, die sich nicht nur in der Zukunft, sondern auch in der Vergangenheit ereignet hat.

Sagen Sie es Ihren Freunden:

„Der Courier ist die führende deutsche Zeitung in Canada.“

und im canadischen Rufschrei stehen können. Doch die Dr. Anderson-Regierung hat diese günstige Gelegenheit unbenutzt vorbeigehen lassen. Jeder Deutschcanadier weiß nun, was er von dem „operativen“ System, dieser echten Tyrannis in Saskatchewan, zu halten hat.

Deutsch-englische Freundschaft

Viertausend Personen schrieben sich in Reading (England) bei einer Völkervereinigung-Berammlung vor Begeisterung heiler, als Kommandeur Norman Lewis, der Befehlshaber des mysteriösen britischen „C“-Bootes im Weltkrieg, und Kapitän Haszagen, der Befehlshaber des deutschen Tauchbootes „A 62“, von dem das Britenbüchlein verfertigt wurde, zusammen auf dem Rednerpodium erschienen und sich freundschaftlich die Hände schüttelten. Kapitän Haszagen hatte damals den englischen Befehlshaber und seine Mannschaft aufgeführt und auf seinem Tauchboot geflohen aufgenommen.

Kommandeur Lewis erzählte den Versammelten den Gergang seiner Torpedierung und Rettung durch den „Jura“, aber großmütigen „Gegner“, der ihn wie einen Feind behandelt habe. „Denn ich bin ein Feind“, sagte er, „ihm privatim und falls sich die Gelegenheit bietet, auch öffentlich vor meinen Landsleuten meinen Dank dafür auszusprechen.“

Die Versammelten sollten den Rednern fürmi-

gen und muß jetzt eine Gesamtsumme von \$222,500,000 anfordern, mehr als ein Drittel des Fonds und doppelt so viel wie die Regierung im Voranschlag für 1929/30 angelegt hatte. Einen anderen Beweis für die ungeheuren Kosten des Systems gibt die Tatsache, daß die Hälfte auf den Fonds beim Schluß am 9. November über \$184,000,000 betragen.

Können wir das auch berichten?

Der städtische Schularat von New York hat nach statistischen Erhebungen festgestellt, daß das Studium des Deutschen in rasantem und anhaltendem Aufschwung begriffen ist. In den Senior-Hochschulen der Stadt New York war in der Zahl der Deutsch-Schüler in den letzten zwei Jahren eine Zunahme von 44.8 Prozent zu verzeichnen. Im Monat Oktober waren es 10,649 gegen 7354 im Jahre 1927. Im letzten Jahre allein belief sich die Zunahme auf 22.7 Prozent. Nicht so erfreulich ist das Bild in den Junior-Hochschulen, wo der deutsche Unterricht erst wieder aufgenommen worden ist. Unterjunioren war auch hier eine Steigerung der Schülerzahl um 36 Prozent wahrzunehmen.

Das lebhafteste Interesse, das man in New York auch in anderen Teilen der Ver. Staaten der Erlernung und Pflege der deutschen Sprache entgegenbringt, sollte auch in Canada zur Rede gebracht werden. Leider gibt es hierzulande keine Kreise, sogar viele deutschsprachige Eltern, die aus unverständlicher Sturheit die bestmögliche Vorteile des Deutschunterrichts nicht einsehen wollen. Es wäre aber in erster Linie Aufgabe und Pflicht der deutschsprachigen Väter und Mütter dafür zu sorgen, daß ihre Kinder die deutsche Sprache neben der englischen in Wort und Schrift erlernen. Nach dem Vorbild unserer deutschamerikanischen Freunde müssen auch die Deutschcanadier sich weit erheben und eifrig um diese Frage annehmen.

Weltumschau

Am 20. Dezember will darauf betonen, daß die zweite Haager Konferenz, wie vorgesehen, im Dezember stattfinden soll. Es wird damit den Anstrengungen zu vermeiden suchen, als ob es eine Verzögerung des Auftretens des Flugplans anstrebe. Dieser wird Deutschland aus rein praktischen Gründen auf dem festgesetzten Datum stattfinden. Durch eine Verlegung des Datums am 20. Januar würde der Reichstag zu sehr mit Arbeit überfordert werden.

Der deutsche Gesandte in Paris, Leopold von Hofsch, hatte mit dem französischen Außenminister Briand eine wichtige Begegnung. Die Wahlen in Berlin scheinen Frankreich dazu bewegen zu haben, die Konferenz für Januar vorzuschlagen. Bekanntlich war der Sieg bei diesen Wahlen auf der rechten Seite und extremen Rechten gewesen. Sofort nach dem Bekanntwerden dieser Wahl begab sich Hofsch zu Briand. Er erklärte diesem, daß Deutschland auf dem festgesetzten Datum bestehen würde.

Briand erklärte seinerseits, daß die Vorbereitungen für die zweite Haager Konferenz noch nicht abgeschlossen seien, und daß dies auch vor dem 1. Januar kaum beendet werden würde. Außerdem könne man aus diesem Grunde nicht für eine Konferenz am 22. Dezember stimmen, weil dann die Volkswahl in Deutschland stattfinden würde. Obgleich der Gesandte doch darauf erklärte, daß diese Volkswahl keinen Einfluß auf die Konferenz hätte, weigerte sich Briand hartnäckig, auf dem festgesetzten Datum zu bestehen. Er will eine Haager Konferenz erst dann, wenn die Volkswahl in Deutschland vorüber ist.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung deutete Außenminister Briand auf den letzten Punkt hin, der in der „nicht-deutschen Reparationskonferenz“ erörtert worden ist. Ungarn hat sich geweigert, mehr als \$10,000,000 jährlich zu zahlen, während Bulgarien noch keine Entscheidung über die zuletzt in Bulgarien gestellten Forderungen getroffen hat.

Die Berliner Wahlen

Als Ausmaß der äußersten Linken, wie nach der äußersten Rechten“ ist das Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen in Berlin zu bewerten. Mit 57 Mitgliedern, einem Gewinn von 14 Mandaten, ziehen die Kommunisten in das neue Stadtparlament ein, und rufen damit zur erstenmaligen Partei des Stadtrats auf. Zum erstenmal erscheinen die kommunistischen Nationalsozialisten auf dem Plan und zwar gleich mit 13 Sitzen. In Bremen ausgeglichen, liegt sich der Erfolg dieser beiden radikalen Parteien noch durchschlagender aus. Die Kommunisten vermehren heute etwa 570,000 Stimmen auf ihre Kandidaten zu vereinen, 200,000 mehr als bei der letzten Stadtwahl im Jahre 1925. Die Hitlerleute, welche 1925 überhaupt noch nicht auf dem Plan erschienen waren, brachten es auf rund 133,000 Stimmen.

Diese Gewinne der Radikalen wurden in erster Linie auf Kosten der Deutschnationalen, soweit der rechte Flügel in Betracht kommt, und der Sozialisten auf der Linken erzielt. Die Deutschnationalen büßten 6, die Sozialisten 9 Mandate ein. Deren haben auch die Demokraten, die Partei des Oberbürgermeisters Höp, deren Stärke von 14 auf 7 beschnitten wurde. Bekanntlich haben sich die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Wirtschaftspartei. Die erstere und letztere haben sogar noch einen Sitz gewonnen.

Die verschiedenen Fraktionen werden im nächsten Stadtparlament wie folgt vertreten sein: Sozialisten 66 Mandate, 9 verloren; Kommunisten 57, 14 gewonnen; Deutschnationalen 41, 6 verloren; Deutsche Volkspartei 15, einen Sitz gewonnen; Demokraten 14, 7 verloren; Nationalsozialisten 13, zum ersten Mal vertreten; Wirtschaftspartei 11, einen Sitz gewonnen; Zentrum 8, die alle Stärke.

Wird nun nach der Urliste dieser Stimmenverteilung unter den Parteien gewirkt, so ist ersichtlich, daß der Thron-Fürst eine ganz bedeutende Rolle spielte und mit für die Mandatsverluste der Demokraten und Sozialisten verantwortlich zu halten ist. Der Abfall der Deutschnationalen dürfte in erster Linie durch die Unzufriedenheit mit den Tathaten eines Alfred Gugenberg im eigenen Lager zu erklären sein.

listen, 12 Volksparteiler, 7 Deutschnationalen, 7 Kommunisten, 7 Wirtschaftsparteiler, 5 Demokraten, 4 Nationalsozialisten und einen Vertreter des Zentrums. Dabei gewonnen die Sozialisten einen Sitz, die Volkspartei 3 und die Nationalsozialisten 4, während die Deutschnationalen und Kommunisten je zwei Sitze einbüßten.

Der Stadtrat von Frankfurt a. Oder wird aus 24 Sozialisten, 11 Kommunisten, 11 Volksparteilern, 11 Mitgliedern des Zentrums, 9 Nationalsozialisten, 6 Wirtschaftsparteilern, 5 Demokraten und 4 Deutschnationalen bestehen. Dort gewonnen die Volkspartei, die Wirtschaftspartei und das Zentrum je 2 Sitze und die Nationalsozialisten 5 während die Sozialisten 5, die Deutschnationalen 3 und die Demokraten 2 Sitze verloren.

Oktober ist der dritte Monat, in dem der deutsche Außenhandel eine günstige Bilanz aufzuweisen hat. Eine Statistik, die veröffentlicht worden ist, zeigt, daß die Bilanz auf 58 Millionen Mark oder \$13,920,000 gestiegen ist. In diesem Betrag sind die Materiallieferungen nicht eingerechnet. Die Gesamtbilanz für den Monat Oktober belief sich auf 1,253,000,000 Mark.

Deutschlands riesiges Flugboot „Do-X“ führte eine Reihe von erfolgreichen Versuchen mit Radiotelephon aus. Es stand in Verbindung mit dem Sender von Stuttgart. Während des Flugstiegs lag im Flugzeug, rief es die Werte in Altmetern an, von der über das gewöhnliche Fernsprechnetz die Verbindung mit Stuttgart hergestellt wurde. Die Stuttgarter Station landete die Worte über den Funkdraht aus. Sie wurden von allen deutschen Stationen und auch in Bern, Zürich, London und Wien gehört. Die Jalousien des Flugzeuges konnten die Antworten hören. Die Worte wurden durch besondere Apparate verifiziert, so daß sie das Gehör der Retoren der „Do-X“ übertrugen.

Londoner Konferenz

Die Ver. Staaten haben die britische Regierung verständigt, daß ihnen das für Beginn der Londoner Plattenkonferenz vorgeschlagene Datum, 21. Januar 1930, geklämt sei. Die amerikanische Delegation reist mit dem Dampfer „Olympic“ von der White Star Linie und dürfte drei oder vier Tage vor Eröffnung der Konferenz in London eintreffen. Als persönlicher Assistent des Staatssekretärs Titimon bei der Konferenz fungiert Arthur Wilson Vages, ein Sohn des turkischen Botschafters Balzer Dime Vages, der unter dem Wilson Regime den Londoner Vorkonferenzen verließ.

Das neueste Tauchboot der französischen Flotte, eines der größten der Welt, wurde von Stapel gelassen und erhielt den Namen „Eurydice“, nach dem berühmten britischen Seehelden. Das Tauchboot ist 400 Fuß lang und hat 4000 Tonnen Kammgewicht. Es kann bis zu einer Tiefe von 450 Fuß hinuntergehen, 80 Fuß mehr, als die Leistung irgendeines anderen Tauchbootes. Es ist in Wirklichkeit ein U-Boot, und im Hinblick auf die bevorstehende Panamäa-Konferenz hat der Stapellauf in weiten Kreisen Frankreichs Interesse hervorgerufen.

Das neue Wirtschafsbuch hat einen Aktionsradius von 13,000 Meilen, Jahrgesamtwertigkeit 19 Staaten und besitzt die Fähigkeit, 2 1/2 Tage unter Wasser zu bleiben. Die Armierung besteht aus 14 Torpedorohren und fünf kleinen Geschützen. Auch führt das Tauchboot ein kleines Wasserflugzeug an Bord.

Engl. Arbeitslosenversicherung

Die Arbeitslosenversicherung wird Großbritanniens im kommenden Jahre \$610,000,000 kosten. Nach der von Sir. Margaret Bondfield vorgelegten Ausdehnung des Unterhaltungsplans wird der Beitrag des Schatzamtes zu dem Arbeitslosen-Versicherungsfonds um \$42,500,000 erhöht. Der Fonds wird von Arbeitgebern, Angestellten und der Regierung unterhalten. Ein Jahr früher von dem gegenwärtigen Parlament gebildet, beträgt der Betrag \$20,000,000, jedoch die gesamte Erhöhung \$62,500,000 betrug.

Der Staat hat bereits \$60,000,000 beigetragen und muß jetzt eine Gesamtsumme von \$222,500,000 anfordern, mehr als ein Drittel des Fonds und doppelt so viel wie die Regierung im Voranschlag für 1929/30 angelegt hatte.

Ein Kasten Chamberlain, Außenminister in der defizienten konservativen Regierung, bracht die Frage der Sowjetpropaganda in englischen Unterhaus zur Sprache und Sonderbotschaft in seiner Antwort, nach dem analogischen Protokoll vom 3. Oktober, welches das Haus am 5. November gebilligt hat, sei von der Sowjetregierung die Verpflichtung übernommen worden, am Tage der Einreichung der Reparationsanträge ihre neuen Verbindlichkeiten das in dem Betrage von 1924 gebundene Verprechen in Bezug auf Propaganda erneut zu bestätigen.

Sonderbotschaft fügte hinzu, in Uebereinstimmung mit seinen bei verschiedenen Anlässen erfolgten Erklärungen und denen des Premieres beabsichtige die Regierung, daß die in dem Protokoll vorgesehene Verpflichtung, welche die Regierung als klar anwendbar auf Propagandabestimmungen der kommunikativen Internationale betrachte, dem Sachverhalt insofern wohl wie dem Gesetze nach befolgt werden solle.

Ein Kasten hatte bei seiner Antwort, des offiziellen Organs der Sowjetregierung, hingewiesen. In diesem Artikel war gesagt, daß weder die Vereinbarung von 1921 noch das Protokoll von 1929 ein einziges Wort in Bezug auf die kommunikativen Internationale enthalten.

Brit. Truppen

Die Reiterei britischer Truppen in Jamaica, die im englischen Unterhaus behandelt wurde, ist mit einer Geheimratskommission behandelt worden, welche beträchtliche Reiter errigt hat. Die Regierung gab zu, daß eine Reiterei dargeboten sei, vermochte aber nicht die näheren Umstände anzugeben, ja nicht einmal, wann die Sache vollzogen ist.

Für die diesbezügliche Interpellation antwortete der Kriegsminister Tom Shaw, er habe erfahren, daß aus Jamaica drei Soldaten wegen Beteiligung an einer Reiterei den britischen Truppen freigeschickt werden würden. Weiter sei kein Bericht über die Angelegenheit eingelaufen.

Bulgarien

Die Gesandten Frankreichs, Italiens und Großbritanniens und in der Reparationsfrage im bulgarischen Aufnahmewort vorstellig geworden und haben der bulgarischen Regierung nahegelegt, die nötigen Reparationsleistungen zu treffen, die Bulgarien seine ermäßigte Reparationszahl von 36 Jahren in dem Betrage von 12,500,000 Goldfranken antrage.

Frankreichs Gesandter erklärte, daß in den Archiven der berühmten russischen Akademie der Wissenschaften zu Leningrad geheime Militärakten gefunden worden sind, die die bulgarische Regierung in der Zeit nach 30 jähriger Dienstzeit von seinem Posten als Sekretär der Akademie entlassen wurde, wird behauptet, daß er das Vorhandensein der Dokumente den Behörden verheimlichte. Die Dokumente stammen aus der Zeit des Jaren, und Beamte behaupten, daß sie eine große Rolle in der Strategie der Regierung hätten spielen können.

Es waren drei Kisten mit Geheimdokumenten, die von dem zaristischen Agenten von Polen in Betrachtung gegeben wurden und das Siegel der Akademie trugen. Sie hatten die Aufschrift: „Im Fall von Krieg, Flut oder Revolution müssen diese Kisten zerstört werden.“

Die Regierung hat ein Sonderkomitee ernannt, das die Akademie reorganisieren und die Verantwortlichkeit für Verheimlichung der Dokumente feststellen soll. Sowjetbeamte behaupten, daß die Möglichkeit und der Beamtensitz der Akademie viele Elemente enthalten, die dem Sowjetregime feindlich gegenüber sind. Es sollen selbst Leute darunter sein, die früher einmal wegen Spionage zum Tode verurteilt worden sind.

Wirtschaft

Offizielle Moskauer Zahlen geben die Wichtigkeit der kommunistischen Partei, die England mit seinen 147 Millionen Einwohnern beherbergt, auf 1,655,000 an. Von diesen anderthalb Millionen Kommunisten sind 64 Prozent Fabrikarbeiter, 21 Prozent Bauern, und der Rest von 15 Prozent Angehörige.

Im Jahre 1917 kurz vor der Oktober-Revolution hatte die bolschewistische Sektion der Russischen Sozialdemokratischen Partei, die der Vorläufer der kommunistischen Partei war, nur 115,000 Mitglieder, von denen 65,000 Arbeiter und 17,000 Bauern waren.

Die Gesamtmitgliedschaft der kommunistischen Partei wurde kürzlich durch die „Reinigungsaktion“ verringert, die zum Ausschluß von mehr als 200,000 Kommunisten führte, die nicht radikal genug waren.

Nikolais Bukharin wurde aus dem maßvollen politischen Büro des Zentralauschusses der Kommunistenpartei ausgewiesen. Er war Führer des rechten Oppositionsflügels innerhalb der Partei. Mehr als 10 Jahre war Bukharin einer der bedeutendsten Führer der Kommunistenpartei und längere Zeit Schriftleiter der „Pravda“, des offiziellen Organs der Partei, bis er im vorigen Jahre abgesetzt wurde. Kuglerberg war er Mitglied des Vorkonferenz-

der Partei und gehörte dem Vorstand des Obersten Wirtschaftsrates an. Gleichzeitig mit der Ausschließung Bukharins erfolgte an Alexei Nowow und Michail Tomski, ebenfalls Mitglieder des politischen Büros und hohe Beamte der Sowjetregierung, die drohende Karamba, daß ihnen dieselbe Stellung unverzüglich bevoorzuziehen, falls sie die gegenwärtige Parteipolitik weiter bekämpfen sollten.

Arbeitskommissar Ulanow und mehrere andere hatten nach Eingefändnis ihrer „Arztmer“ sich von dem rechten Flügel losgesagt, bevor die Vollziehung des Zentralauschusses der Kommunistenpartei zusammentrat.

Ein Jahr deutscher Errungenschaften

„Ehre, wenn Ehre gebührt!“ Das Wort hat sich geändert. Wenn vor nicht gar langer Zeit deutsches Kulturvolk und deutsche Wissenschaftliche und technische Leistungen Gegenstand der Bewunderung, höchstensfalls des Neides waren, findet heutzutage deutsches Können und Wissen im Ausland, vor allem in Amerika, unbedingt bewundernde Anerkennung. Der neueste Beweis dafür ist das Loblied, das die „New York World“ aus Anlaß der Verleihung des Nobelpreises für Literatur an den deutschen Schriftsteller Thomas Mann, den Verfasser der weltberühmten Romane „Buddenbrooks“ und „Der Zauberberg“, den deutschen Errungenschaften während des letzten Jahres singt. Der Weltliteratur, der dazu angetan ist, deutschen Stolz zu wecken und deutsches Stammesbewußtsein zu heben, hat folgenden Wortlaut:

„Die Verleihung des hervorragendsten der Nobelpreise, desjenigen für Meisterleistungen auf dem Gebiete der Literatur, bezeugt ein neues Ehrenband an das Ruhmestab eines Landes, das neuerdings sein vollendetes Maß internationaler Auszeichnung errungen hat. In der Welt haben wir einen deutschen Jüngling die Welt umkreisen sehen. Auf der hohen See haben wir einen deutschen Dampfer den Nordpol in der Ueberquerung des Atlantik durchzogen. Ein deutsches Flugzeug hat eine größere Zahl von Passagieren in die Luft getragen, als es jemals für möglich gehalten worden war; ein deutscher Kreuzer, der Erfolg Preußens, hat sogar die grundlegenden Ideen des Flottenbaus revolutionär umgestaltet. In der Wissenschaft hat ein deutscher Name, alle anderen in den Schatten rückend, an erster Stelle, und Dr. Einsteins Abhandlung über seine „Neue Relativitätstheorie“ wurde mit einem Schloß zum allerherorragendsten wissenschaftlichen Werk des Jahres, nach dem viele Jahre her, seit ein Deutscher — Theodor Mommsen, Rudolph Virchow, Paul Senff und Gerhart Hauptmann wurden die früheren Preisträger — der Nobelpreis in der Literatur erhalten hat; jetzt kommt die ehrende Auszeichnung, wie nun eine Reihe glänzender deutscher Leistungen zu trösten.“

„Es berührt den nachdenklichen Menschen annehmend, daß deutsche Siege, die einstmals im Ausland mit einem Gefühl des Argwohns und Auslands ausgenommen wurden, jetzt in einem ganz veredelten Geiste aufgenommen werden. Die Welt soll mit Freunden der Technik, intellektuellen und künstlerischen Leistungen der verjüngten deutschen Nation-Bevoll.“

Amerikanisierung der Sowjet-Union.

Die Sowjetregierung hat beschlossen, 1000 große Traktorenfabriken in allen Teilen der Sowjetunion zwecks Vermehrung der Getreideproduktion einzurichten. Auf einen Raum von 100 Millionen Acre werden 200 Traktoren amerikanischer Bauart in Betrieb gesetzt werden.

Im Wettbewerb mit ausländischen Firmen erwarb die Macdonald Engineering Co. von Chicago einen Kontrakt im Werte von \$110,000,000 für den Bau einer Reihe großer Zementfabriken, Getreideelvermahl-, Mühlen und anderen Industrieanlagen im ganzen Bereich der Sowjetunion.

Die Regierung liefert das Kapital, Material und die Arbeitskräfte, während die amerikanische Firma die Pläne für die Bauanlagen entwerfen und ihre Ausführung durch einen Staff von 45 amerikanischen Ingenieuren und Staboffizieren leiten und beaufsichtigen wird.

Der Kontrakt ist einer der wichtigsten, den die Sowjetregierung abgeschlossen hat, seit Uebertragung der Ausführung großer Wasserfallwerke am Dniester mit einem Rohbauaufwand von \$100,000,000 an Oberst Hugh L. Cooper von New York.

Die Macdonald Co. hat sich verpflichtet, 15 russische Ingenieure für den Bau von Zementfabriken und anderen Industrieanlagen auf ihren Betriebsstellen in Chicago und New York auszubilden. Amerikanische Maschinen im Werte von mehreren Millionen Dollars werden für den Bau und die Einrichtung einer der geplanten Anlagen verwendet werden. Der Kontrakt schreibt die Einrichtung von vier riesigen Zementfabriken vor. Eine dieser Fabriken soll in Kerschik am Schwarzen Meer, eine andere in Sporka, 75 Meilen von Moskau, die dritte in Kaldira, 130 Meilen von Moskau, und die vierte östlich vom Uralgebirge gebaut werden. Nach den Bestimmungen des Kontrakts wird eine Fabrik vollständig mit amerikanischen Maschinen ausgestattet werden, und wenn diese sich als spezifizieren im Vergleich zu europäischen Maschinen erweisen, werden auch die anderen drei Zementfabriken mit amerikanischen Maschinen arbeiten.